

Außergewöhnliche Belastungen bewältigen: Wie kollegiale Unterstützung helfen kann

Kollegiale Unterstützung (Peer Support) und psychosoziale
Personalfürsorge bei schwerwiegenden Ereignissen
und besonderen Belastungssituationen im Gesundheitswesen

Praxisdialog Pflegenetzwerk Deutschland
14.03.2024



Referentin:
Andrea Forster, M.A.

Agenda



Über PSU-Akut e.V.

Ansatzpunkt der PSU-Arbeit:

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen

Fachkonzept und Fokus der PSU-Arbeit:

Ansatz der kollegialen Unterstützung (Peer Support)

Angebote zur Psychosozialen Unterstützung (PSU):

PSU HELPLINE

Abschluss und Ausblick

Agenda

Über PSU-Akut e.V.

Ansatzpunkt der PSU-Arbeit:

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen

Fachkonzept und Fokus der PSU-Arbeit:

Ansatz der kollegialen Unterstützung (Peer Support)

Angebote zur Psychosozialen Unterstützung (PSU):

PSU HELPLINE

Abschluss und Ausblick



PSU-Akut e.V.

Der gemeinnützige Verein PSU-Akut wurde 2013, zur nachhaltigen Umsetzung von Angeboten Psychosozialer Unterstützung (PSU) im Gesundheitswesen, „von Kolleg:innen für Kolleg:innen“ gegründet.

14.03.2024

© PSU-Akut e.V.

4

PSU-Trailer

<https://vimeo.com/561225848>

Agenda



Über PSU-Akut e.V.

Ansatzpunkt der PSU-Arbeit:

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen

Fachkonzept und Fokus der PSU-Arbeit:

Ansatz der kollegialen Unterstützung (Peer Support)

Angebote zur Psychosozialen Unterstützung (PSU):

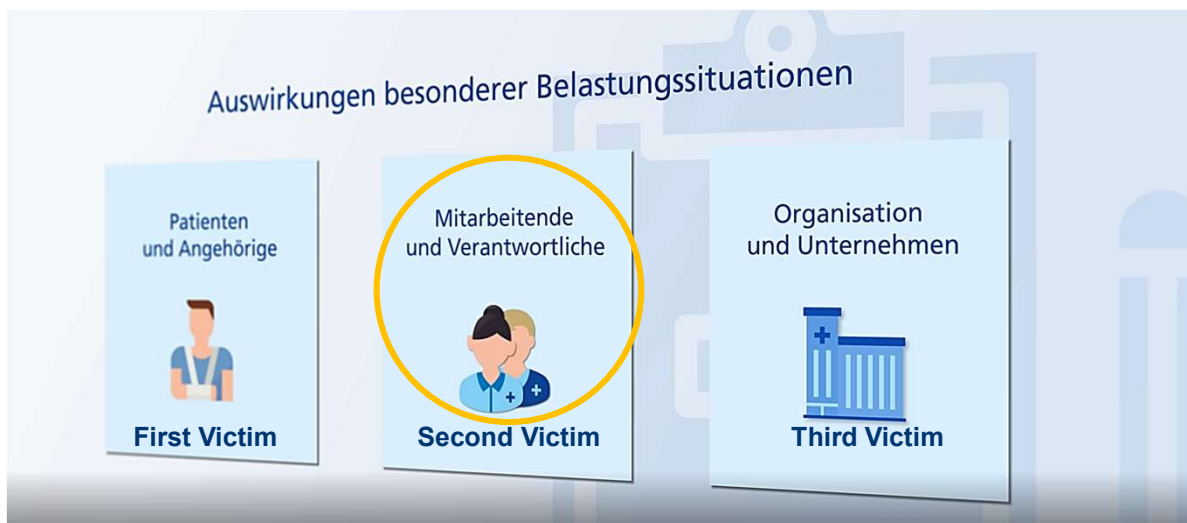
PSU HELPLINE

Abschluss und Ausblick

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen



Auswirkungen schwerwiegender Ereignisse auf verschiedenen Ebenen



Mitarbeitende als Second Victims

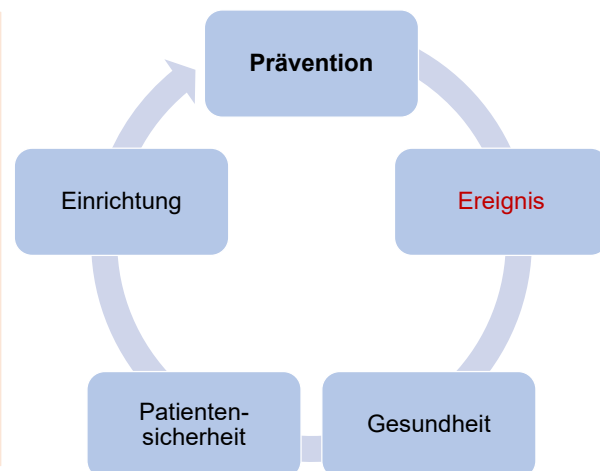
Definition laut Expertenkonsens des European Researchers' Network Working on Second Victims (ERNST):

“Any health care worker, directly or indirectly involved in an unanticipated adverse patient event, unintentional healthcare error, or patient injury and who becomes victimized in the sense that they are also negatively impacted.”

“**Jede:r Mitarbeitende:r des Gesundheitswesens, der direkt oder indirekt in ein unerwartetes unerwünschtes Ereignis, einen unbeabsichtigten Fehler in der Gesundheitsversorgung oder eine Verletzung einer Patientin / eines Patienten verwickelt ist und in dem Sinne zu einem Opfer wird, dass sie/er ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wird.**“ (Vanhaecht et al., 2022)

Auswirkungen auf Mitarbeitende, auf die Organisationen & auf die Allgemeinheit (Versorgungslücke)

- Jede 2. Pflegefachperson in Deutschland hat bereits ein schwerwiegendes Ereignis erlebt (Strametz et al., 2021)
- Auszubildende erleben den gleichen beruflichen Alltag (Mathias & Wentzel, 2017; Sung et al., 2018)
- Auswirkungen auf die **Motivation, Arbeitsfähigkeit und Gesundheit**
- Zusammenhänge zwischen der Belastung des medizinischen Personals und der Patient:innensicherheit (ERNST, 2024; Rall, 2021)
- Prävention von langfristigen Folgen: Vorbereitung und Reflexion



Agenda

Über PSU-Akut e.V.

Ansatzpunkt der PSU-Arbeit:

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen

Fachkonzept und Fokus der PSU-Arbeit:

Ansatz der kollegialen Unterstützung (Peer Support)

Angebote zur Psychosozialen Unterstützung (PSU):

PSU HELPLINE

Abschluss und Ausblick

PSU-Präventionsverständnis

Personalfürsorge und kollegiale Unterstützung (Peer Support) basieren auf einem dreistufigen Präventionsverständnis:

Stufe I „Primärprävention“

Maßnahmen, um Sicherheit und Kompetenz bei den Mitarbeitenden schon im Vorfeld möglicher schwerwiegender Ereignisse zu erhöhen

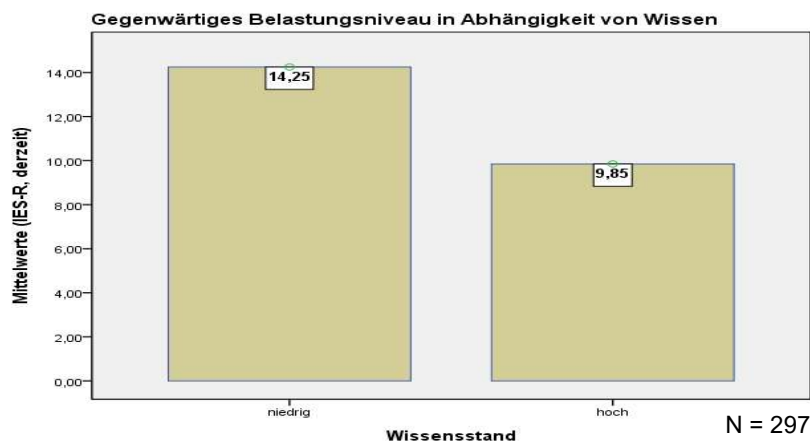
Stufe II „Sekundärprävention“

Maßnahmen bei/nach Eintritt eines Ereignisses zur Stabilisierung, Förderung von Arbeitsfähigkeit und Gesundheit, Verhinderung schwerer gesundheitlicher sowie wirtschaftlicher Folgeschäden

Stufe III „Tertiärprävention“

Maßnahmen in der Folgezeit eines Ereignisses, zur Verhinderung von Spätfolgen, Behandlung etwaiger sog. Traumafolgestörungen sowie Reflexion und Aufarbeitung (lessons learned)

Ergebnisse zu Maßnahmen der primären Prävention



Was ist über die Wirkung von Präventionsmaßnahmen / Peer Support bekannt?

Aus psychotraumatologischer Sicht wirken sich nach potenziell traumatisierenden Ereignissen folgende Faktoren begünstigend auf die Bewältigung aus:

- Das Wissen über die Auswirkungen von traumatischen Ereignissen wirkt protektiv gegenüber dem Stress, der als Symptom nach einem Ereignis wahrgenommen wird.
Durch die Kenntnis reduziert sich die Sorge über selbst wahrgenommene eigene Symptomatik.
- Kompetenzen in Bewältigungsstrategien und Skills zur Symptomregulation bewirken ein Zurückgehen dieser Symptome.
- Eine kognitive und emotionale Auseinandersetzung führt zu einer Verarbeitung des Erlebten.



Agenda



Über PSU-Akut e.V.

Ansatzpunkt der PSU-Arbeit:

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen

Fachkonzept und Fokus der PSU-Arbeit:

Ansatz der kollegialen Unterstützung (Peer Support)

Angebote zur Psychosozialen Unterstützung (PSU):

PSU HELPLINE

Abschluss und Ausblick

Psychosoziale Unterstützung am Telefon
Kostenfrei – vertraulich – anonym
Täglich von 09.00 bis 21.00 Uhr

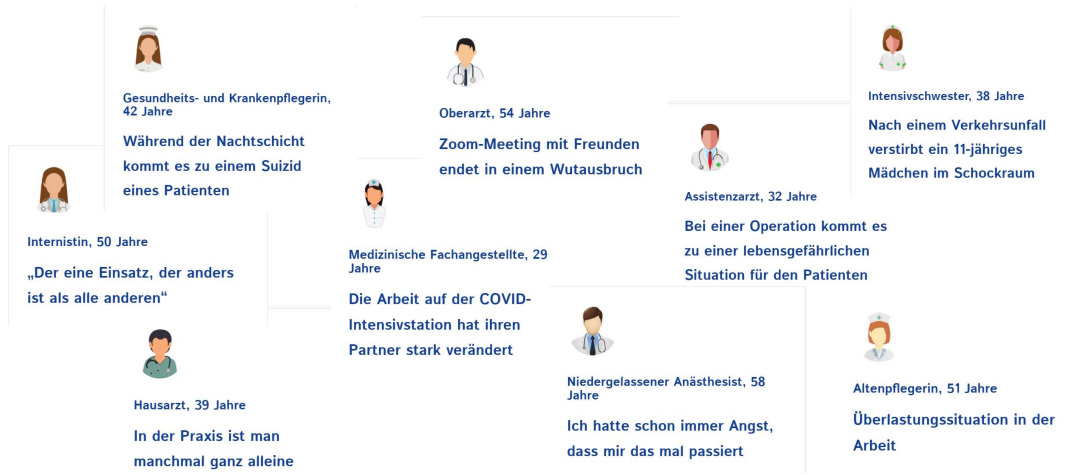
PSU HELPLINE

Ein Gespräch bietet beispielsweise die Möglichkeit:

- ✓ Entlastung zu schaffen
- ✓ Die momentanen Belastungen zu klären
- ✓ Informationen zu Stress und Stressreduktion zu bekommen
- ✓ Strategien zur Stabilisierung und Bewältigung zu entwickeln
- ✓ Ein Gegenüber zu haben, das ähnliche Situationen und Belastungen kennt
- ✓ Gemeinsam zu überlegen, welche Fach- und Beratungsstellen zusätzlich Unterstützung bieten können (z. B. Angebote der Unfallversicherungsträger)

An der PSU HELPLINE arbeiten:

- In kollegialer Unterstützung ausgebildete sog. Peers (z. B. Pflegende, Ärzt:innen)
- Psychosoziale Fachkräfte und approbierte Psychotherapeut:innen



Die ganzen Erfahrungsberichte auf www.psu-helpline.de

Belastung der Anrufenden – Einschätzung auf einer Skala von 1 bis 5

(1 = überhaupt nicht belastet bis 5 = sehr stark belastet):

Eigene Einschätzung der Anrufenden: 4,00 (SD = 1,08; Min. = 1; Max. = 5)

Einschätzung der HELPLINE-Berater:innen: 3,95 (SD = 1,05; Min. = 1; Max. = 5)

Unterstützung durch den Anruf – Einschätzung auf einer Skala von 1 bis 5

(1 = überhaupt nicht geholfen bis 5 = sehr stark geholfen):

Eigene Einschätzung der Anrufenden: 4,04 (SD = 0,94; Min. = 2; Max. = 5)

Einschätzung der HELPLINE-Berater:innen: 81,4% berichteten, dass der Anruf stark und sehr stark geholfen hat

(Hinzmann et al., 2022)

Agenda

Über PSU-Akut e.V.

Ansatzpunkt der PSU-Arbeit:

Schwerwiegende Ereignisse im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen

Fachkonzept und Fokus der PSU-Arbeit:

Ansatz der kollegialen Unterstützung (Peer Support)

Angebote zur Psychosozialen Unterstützung (PSU):

PSU HELPLINE

Abschluss und Ausblick

Umgang mit belasteten Mitarbeitenden und Teams

Personalfürsorge und Führungsverantwortung bedeutet Handeln: Das Problem in den Blick nehmen!

Dies kann auch heißen Peers oder andere psychosoziale Beratungsstrukturen mit ins Boot zu nehmen!





„Pflegefachpersonen wertschätzen ihre eigene Würde, ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit. Um dies zu erreichen, braucht es positive Arbeitsumgebungen, die geprägt sind von beruflicher Anerkennung, Bildung, Reflexion, Unterstützungsstrukturen, angemessener Ressourcenausstattung, solide Managementpraktiken sowie Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.“

(ICN, 2021)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Andrea Forster, M.A.
Adi-Maislinger-Straße 6-8
81373 München
Tel. +49 89 890 509 80
andrea.forster@psu-akut.de
www.psu-akut.de



PSUHELPLINE
Telefonische Beratung bei besonderen Belastungssituationen und schwerwiegenden Ereignissen
Unterstützung für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte im Gesundheitswesen
kostenfrei – vertraulich – anonym
0800 0911 912
täglich von 09.00 bis 21.00 Uhr



ERNST. (2024). *Welcome to ERNST's Training Manual*. <https://trainingmanual.cost-ernst.eu> (Letzter Zugriff: 16.01.2024)

Hinzmann, D., Forster, A., Koll-Krüsmann, M., Schießl, A., Schneider, F., Sigl-Erkel, T., Igl, A. & Heining, S. K. (2022). Calling for Help—Peer-Based Psychosocial Support for Medical Staff by Telephone—A Best Practice Example from Germany. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 19(23), 15453. <https://doi.org/10.3390/ijerph192315453>

ICN - International Council of Nurses. (2021). *Der ICN-Ethikkodex für Pflegefachpersonen*. https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/ICN_Code-of-Ethics_DE_WEB.pdf

Krüsmann, M. & Karl, R. (2012). Zusammenfassung der Ergebnisse: Empfehlungen zur sekundären Prävention. In W. Butollo, R. Karl & M. Krüsmann (Hrsg.), *Forschung im Bevölkerungsschutz: Bd. 8. Sekundäre Prävention einsatzbedingter Belastungsreaktionen und-störungen* (S. 465–490). Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Mathias, C.T., Wentzel, D.L. (2017). Descriptive study of burnout, compassion fatigue and compassion satisfaction in undergraduate nursing students at a tertiary education institution in KwaZulu-Natal. *Curationis* 40 (1) 1-6.

Rall, M. (2021). Die Bedeutung von Human Factors, Crew Resource Management und einer guten Sicherheitskultur zur Prävention des Second Victim Phänomens. In R. Strametz & Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (Hrsg.), *Mitarbeitersicherheit ist Patientensicherheit: Psychosoziale Unterstützung von Behandelnden im Krankenhaus* (S. 43–55). W. Kohlhammer Verlag.

Strametz, R., Fendel, J.C., Koch, P., Roesner, H., Zilezinski, M., Bushuven, S. & Raspe, M. (2021). Prevalence of second victims, risk factors, and support strategies among German nurses (SeViD-II Survey). *Int. J. Environ. Res. Public Health* 18 (20) e10594.

Sung, K.M., Park, S.A., Oh, E.J., Lee, S.M., Lee, S.Y. (2018). Traumatic experiences and posttraumatic growth of nursing students who were in the clinical training. *J. Digit. Converg.* 16 (12), 489-503.

Vanhaecht, K., Seys, D., Russotto, S., Strametz, R., Mira, J., Sigurgeirsdóttir, S., Wu, A. W., Pölluste, K., Popovici, D. G., Sfetcu, R., Kurt, S. & Panella, M. (2022). An Evidence and Consensus-Based Definition of Second Victim: A Strategic Topic in Healthcare Quality, Patient Safety, Person-Centeredness and Human Resource Management. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 19(24). <https://doi.org/10.3390/ijerph192416869>